



**Wir haben nur eine
Welt, um zu leben**

**Helfen Sie mit, diese
zu bewahren**

Newsletter Februar 2014

Liebe Freunde und Förderer der Breuckmann-Stiftung,

Anfang Dezember 2013 haben wir die Fördervereinbarung mit dem „Institute for Integrated Women Development (IIWD)“ in Karonga, für das Familien-Planungs-Programm in Malawi unterzeichnet. Wir haben uns darin verpflichtet, die erste Phase dieses Programms im Jahre 2014 mit insgesamt ca. 17.500 US\$ zu unterstützen. Eine erste Rate in Höhe von ca. 9.500 US\$ wurde von uns direkt anschließend überwiesen.

Aus diesen Mitteln wurde inzwischen notwendige Ausrüstung beschafft, insbesondere auch ein Moped, das dringend benötigt wird, um in einem Land, das weitgehend ohne Infrastruktur ist, die Landbevölkerung zu erreichen und gezielt ansprechen zu können. Außerdem wurden mehrere Workshops durchgeführt, in denen weitere Mitarbeiter und Helfer angeworben und geschult wurden. Außerdem hat die Direktorin des IIWD, Jane Mbale Adhikari, mit führenden Vertretern von Gemeinden sowie des Gesundheitsministeriums grundlegende Fragen der Familienplanung diskutiert. Dabei wurde von Regierungsvertretern insbesondere auch auf die dringende Notwendigkeit einer Ausweitung der bestehenden Familienplanungsprogramme hingewiesen, um das erschreckend hohe Bevölkerungswachstum in Malawi zumindest mittelfristig deutlich zu reduzieren. Bei diesen Treffen wurden auch Probleme der diesbezüglichen Regierungsprogramme angesprochen und Strategien für eine engere Zusammenarbeit zwischen IIWD und offiziellen Stellen erarbeitet.



Das Team des IIWD mit freiwilligen Sozialarbeitern und Gemeinde- bzw. Regierungsvertretern

So fehlen in den wenigen Kliniken des Landes einfache Blutdruckmessgeräte, die bei uns inzwischen selbst im privaten Bereich vielfach Standard sind. Die wenigen vorhandenen Geräte werden für die Versorgung von Schwerkranken benötigt und stehen somit bei der Verabreichung von Verhütungsmitteln, insbesondere langfristig wirksamen wie z.B. Spiralen und 3-Monatsspritzen, nicht zur Verfügung, obwohl dies aus medizinischer Sicht dringend angezeigt ist. Wir haben daher kurzfristig die Beschaffung der benötigten Geräte freigegeben.

Des Weiteren existieren vielfach Vorurteile gegen die Anwendung von Verhütungsmitteln, die z.T. von Gegnern der Familienplanungsprogramme gezielt gestreut werden, so z.B. dass durch Verhütungsmittel das Krebsrisiko drastisch ansteige. Um diese Vorurteile abzubauen, sollen kurzfristig vermehrt aufklärende Workshops, insbesondere auch in Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen, durchgeführt werden.



In vielen kinderreichen Familien müssen selbst kleine Kinder ihre noch jüngeren Geschwister betreuen